

Inhalt

Ergebnis des Überwachungsaudit hervorragend

Seite 2

Firstbird2Go - Mitarbeitende werben Mitarbeitende

Seite 4

Große Veränderungen für stationäre Wohnangebote durch das BTHG

Seite 6

Diakonie 4.0 - Stand auf dem Ev. Kirchentag in Dortmund

Seite 7



Editorial

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die ersten vier Monate im Jahr 2019 sind bereits um und vielleicht ergeht es Ihnen wie mir, wenn ich die Zeit als wie im Fluge vergangen wahrnehme. Wir haben schon sehr viel erreicht in diesem ersten Quartal.

Das externe Überwachungsaudit der Dekra hat uns - und damit in erster Linie Ihnen und Ihrer Arbeit eine sehr gute Entwicklung bescheinigt. Wir konnten mit der Besetzung der Personalleitung eine sensible Vakanz neu besetzen.

Mit der Mitarbeiterempfehlungs-App firstbird2go beschreiten wir innovative Wege der Mitarbeitergewinnung. Ab Juni freuen wir uns darauf, Sie alle als Talentscouts für uns zu gewinnen. Mit der Firstbird2go-App können Sie aktuelle Stellenanzeigen von uns in Ihren Netzwerken teilen oder sie persönlich an geeignete Kandidaten weiterleiten. All Ihre Bemühungen werden von dem Programm registriert und je aktiver



Überragendes Ergebnis beim Dekra Überwachungsaudit

Das Diakonische Werk Gladbeck-Bottrop-Dorsten wurde im Februar überaus erfolgreich durch die Dekra überprüft. Positiv hervorgehoben wurden folgende Aspekte: **Unsere Verfahren und Prozesse sind transparent und greifen gut ineinander / Alle Mitarbeitenden haben durch die unter F:\Daten\QM-Ordner\QM**

Sie sind desto mehr Punkte sammeln Sie, die in attraktive Prämien münden. Werden Sie aktiv und suchen Sie mit bei der Auswahl Ihrer neuen Kollegen.

Zudem freue ich mich, dass wir Ihnen ab sofort mit Jobrad ein Programm anbieten können, bei dem Sie gegen eine attraktive Entgeltumwandlung hochwertige Fahrräder mit oder ohne E-Betrieb leasen können.

Der erste Meilenstein in unserm Digitalisierungs-Projekt ist erreicht. Die neue Cloud-basierte Backuplösung läuft für alle Bereiche stabil. Somit konnten wir in die nächste große Umsetzungsphase einsteigen - den Umzug aller Server auf den neuen Serverstandort in Bielefeld. Zur Zeit laufen die Vorbereitungen zur Umstellung im Bereich der Seniorenhilfe. Dazu gehört die aufwendige Erstellung der Mitarbeiterlisten zur Einrichtung der neuen „User-Struktur“ in das neue System bzw. in die Cloud in Bielefeld. Ziel ist, Anfang Juni mit der Seniorenhilfe sowie mit dem Bereich Selbstbestimmt Wohnen umgezogen zu sein, da beide Bereiche eine ähnliche Struktur und Software haben. Abhängig von der neuen Struktur ist auch die Festlegung der zukünftigen Genehmigungskette für die Bestellung von Hardware und Software. Dies macht auch eine Neusortierung

Info abgelegten Managementbewertungen gute Möglichkeiten die Entwicklungen und Ergebnisse ihrer Gesellschaft nachzuvollziehen / Wir haben ein modernes Vorgehen zum Thema Mitarbeitergewinnung und Einarbeitung inklusive guter Schulungen für neue Mitarbeiter / Wir verwenden Stellenausschreibungen, die sogar die Vorteile der Arbeitserleichterung durch das Qualitätsmanagement aufgreifen / Es gibt übergreifende Projekte wie zur IT-Verbesserung und der Personalentwicklung, welche die Arbeit und Ergebnisse im Diakonischen Werk verbessern / Es gibt fortlaufend dynamische Anpassungen des QM an die Anforderungen der Gesellschaften.

der bisherigen Verzeichnisstruktur nötig. Erst wenn die neue Basis erreicht ist, können die Techniklotsen die Gesamtbetreuung für diese beiden Bereiche übernehmen und somit einen deutlich fehlerärmeren Server-Workflow erreichen. Denn aktuell sind sie immer noch abhängig von unserem bisherigen Partner im Bereich der Systembetreuung Connex. Dies führt immer mal wieder zu einem verlängerten Bearbeitungszeitfeld.

Erste Verbesserungen werden in den Bereichen schon positiv wahrgenommen. Wir sind auf einem guten Weg. Ich bitte Sie daher noch um etwas Geduld, falls es bei Ihnen manchmal noch etwas hakt.

Zum guten Schluss möchte ich Sie noch auf den Ev. Kirchentag vom 19.-23. Juni in Dortmund hinweisen. Dort werden wir gemeinsam mit den Kollegen aus Recklinghausen mit einem Stand Emscher-Lippe vertreten sein. Besuchen Sie uns doch dort.

Bis dahin verbleibe ich mit freundlichen Grüßen
Ihr

Karl-Heinz Kinne
- Geschäftsführer -

Seit dem letzten Audit 2018 war für die Auditorinnen eine große Entwicklung in der Qualität aller auditierten Abläufe erkennbar.

„Für ein Unternehmen unserer Größe und Vielschichtigkeit ist es ein sehr gutes und ungewöhnliches Ergebnis, ein Überwachungsaudit ohne eine Abweichung zu durchlaufen. Die Grundlage für dieses positive Ergebnis ist die gute Arbeit in allen Einrichtungen und auf allen Ebenen. Mein dank gilt allen Mitarbeitenden, den internen Auditoren sowie den begleitenden Qualitätsmanagern für ihr hohes Engagement“, freut sich Geschäftsführer Karl-Heinz Kinne über das sehr gute Ergebnis.



Gemeinsam voneinander lernen Ausbildung im Cap-Markt

Luisa Michels ist im ersten Lehrjahr zur Verkäuferin und arbeitet im CAP-Markt in Bottrop-Grafenwald. Augenblicklich arbeiten 21 Beschäftigte im CAP-Markt Grafenwald. Davon hat die Hälfte der Mitarbeitenden ein Handicap, welches ihre Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt verschlechtert haben. Im CAP-Markt erhalten die Beschäftigten mit Handicap den gleichen Lohn wie ihre Kollegen ohne Handicap.

Auch Luisa Michels hat ein Handicap. Daher hat sie zunächst ein mehrwöchiges Praktikum im CAP-Markt absolviert, weil sie die Sorge hatte, einer Ausbildung in einem Betrieb auf dem ersten Ausbildungsmarkt nicht gewachsen zu sein. Doch das besondere Integrationskonzept im CAP-Markt unterstützt die junge Auszubildende. Die Kollegen achten darauf, Luisa nicht zu überfordern und üben mit ihr geduldig die fachlichen Ausbildungsinhalte. Die 20-Jährige fühlt sich voll akzeptiert in ihrem Kollegenkreis und zahlt dies mit Freude an der Arbeit und Verlässlichkeit zurück. „Natürlich geht es in einem Supermarkt auch mal hektisch zu, gerade wenn die neue Ware ankommt und schnell in die Regale eingeräumt werden muss. Dennoch nehmen wir uns Zeit für Luisa und machen mit ihr extra Übungen“, so Marktleiterin

Sandra Rose. Das gilt im Besonderen für Louisas Ausbildungskollegen Dominik Leng. Er achtet auf seine junge Kollegin und übt gemeinsam mit ihr Mathe oder andere Fächer, wenn Luisa mit dem Stoff Schwierigkeiten hat. Der 30-Jährige befindet sich bereits in seinem 3. Lehrjahr zum Kaufmann im Einzelhandel. Da seine Leistungen in der Berufsschule herausragend sind, hatten ihm die Lehrer eine Zusatzqualifizierung als „Handelsassistent“ vorgeschlagen, die er seitdem zusätzlich in der Berufsschule durchführt. Berührungsängste mit den Kollegen mit Handicap hat er nicht. „Am Anfang war ich überrascht, wie normal die Arbeit mit den Kollegen mit Handicap ist. Mit der Zeit vergisst man sogar, welcher Kollege ein Handicap hat und welcher nicht“, so der Azubi. An seinen Kollegen mit Handicap schätzt er besonders ihre hohe Verlässlichkeit.



BFDler zeigen Eigeninitiative

Charlotte Menke, Lisa Marie Wiesel, Jessica Hegemann, Fabian Böhnke und Thomas Grochla machen seit Herbst 2018 einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) in der Rheinbabenwerkstatt. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Begleitung des dort angebotenen Kursprogramms zur Persönlichkeitsförderung der Beschäftigten. Das macht ihnen so viel Spaß, dass sie eigene Angebote zum umfangreichen Kursprogramm beisteuern. Gemeinsam mit Melissa Jacek, pädagogische Mitarbeiterin des Begleitenden Dienstes, bieten sie zwei Kursangebote an: Schminken und Fitness & gesunde Ernährung. Die Pädagogin stand den BFDlern bei der Entwicklung der Kursinhalte und deren Vermittlung zur

Seite. Die jungen Freiwilligen machten selbst Werbung für ihre Kurse und das Interesse der Beschäftigten war riesig, schnell waren beide Kurse ausgebucht. Die drei jungen Frauen führen seit Februar für die weiblichen Beschäftigten einen wöchentlichen Schminkkurs durch. Die Kursteilnehmer sind begeistert und nicht selten ernten sie nach dem Schminkkurs Komplimente ihrer Werkstattkolleginnen und Kollegen.



Die jungen Männer geben jeden Donnerstag einen Kurs „Fitness & gesunde Ernährung“. Hier geht es um den Zuckergehalt von Getränken, wie man sich ausgewogen ernährt und welche Fitnessübungen man auch ohne Fitnessstudio täglich machen kann. Angeleitet und betreut werden die

BFDler dabei von ihrer pädagogischen Fachkraft Melissa Jacek, die die Übungsstunden mit ihnen durchspricht und fachlich begleitet.

„Die Leute lassen sich von der Energie der jungen Frau mitreißen“, freut sich auch die Leiterin der Tagespflege im Altenzentrum Maria Lindenhof Sengül Candan. Denn nach Basteln von Teelichtern bietet die BFDlerin Marie Lenuck ein kleines Bewegungsprogramm für die Gäste der Tagespflege des Altenzentrum Maria Lindenhof an. „Ich finde es wichtig und toll, dass ich auch eigene Ideen einbringen kann und dass meine Angebote so gut ankommen, freut mich um so mehr“, so Marie Lenuck.





Wir suchen Talentscouts

Die Arbeitslosenquote in NRW liegt mit nur 7% nahe bei der Vollbeschäftigung. Die Anzahl der Menschen mit Hilfebedarf steigt kontinuierlich an. Wir müssen damit rechnen, dass der Fachpersonalmangel weiter zunehmen wird.

Hierauf bereiten wir uns schon heute vor und identifizieren neue und innovative Wege, um heute wie auch zukünftig ausreichend Fachmitarbeitende für unsere Arbeit zu gewinnen. Ein erster Schritt war die Einführung eines digitalen Bewerbermanagement-Programms (HR4You), welches uns erlaubt, viel schneller auf Bewerber zu reagieren und den Bewerbungsprozess so effektiver zu gestalten.



Mitarbeitende werden Talentscouts

Mit der Firstbird-App starten wir im Juni eine innovative Mitarbeiterwerbung-App bei dem Sie als Mitarbeitende im Mittelpunkt stehen. Alle Mitarbeitenden können sich registrieren lassen und werden so zu Talentscouts. Über

die **Firstbird2go**-App erhalten Sie direkt alle Stellenausschreibungen auf ihr privates Handy. Sollten die Talentscouts einen passenden Kandidaten für die gesuchte Stelle im Freundes- oder Bekanntenkreis haben, können Sie ihm entweder die Stelle weiterempfehlen oder ihn direkt als potentiell interessanten Kandidaten der APP empfehlen. Dann wird er persönlich vom Recruitment angesprochen, ob er Interesse an der vakanten Stelle hat. Die Talentscouts können auch die Stellen über Whats-App, Facebook usw. weiterstreuen, um Interessierte auf die Stelle direkt aufmerksam zu machen.



Bottrop · <http://www.diakonisches-werk.de>

STÜTZLEHRER / DOZENTEN (M/W/D)

ALS HONORARKRAFT AUF FREIBERUFLICHER BASIS
für bis zu 30 Unterrichtsstunden an 5 Tagen / Woche

IHRE AUFGABEN:

- Vermittlung von allgemeinbildenden Unterrichtsinhalten (Deutsch, Mathematik, WiSo)

Teilen

Empfehlen

Jede Empfehlungsaktivität lohnt sich

Jede Aktivität der Talentscouts wird registriert und nach einem festgelegten Punktesystem bewertet. Sollte aus der Empfehlung tatsächlich eine Einstellung resultieren, bekommt der Empfehler eine Prämie bis zu 500 €, die in zwei Stufen ausbezahlt wird. 250 € werden fällig bei Arbeitsantritt und weitere 250 € kommen hinzu, wenn der Bewerber die Probezeit erfolgreich absolviert hat. Aber auch das Teilen von Stellen, Empfehlen von potentiellen Kandidaten und auf Talentscouts zurückzuführende Bewerbungen werden von dem System registriert und der Talentscout bekommt Punkte. Je mehr Punkte er sammelt, desto höher steigt er in einem Levelsystem. An verschiedene Level sind attraktive Prämien geknüpft. Aktuell wird das Erreichen der Level 2/5/10 und 15 prämiert.

Wie werde ich ein Firstbird-Talentscout?

1. Ich registriere mich auf der firstbird homepage unter: <https://diakonisches-werk.1brd.com/register>
2. Ich lade mir die firstbird2go-App auf mein Handy (Appstore)
3. Ich registriere mich in der App als Talentscout
3. In meinem persönlichen Bereich kann ich z. B. festlegen, ob ich alle Stellenangebote der Diakonie sehen möchte oder nur Spezielle.



Insgesamt 13 neue Altenpfleger und -pflegerinnen starten jetzt in ihren Beruf. Neun der frischen Altenpflegerinnen und -pfleger haben direkt eine Anstellung in den Senioreneinrichtungen der Diakonie bekommen.



Inklusion im Arbeitsschutz Beschäftigte mit Behinderung werden zu Sicherheitsbeauftragten in den Bottroper Werkstätten ausgebildet

Arbeitsschutz und Sicherheit spielt in den Bottroper Werkstätten eine große Rolle. Erstmals wurden jetzt 15 Beschäftigte mit Behinderung als Sicherheitsbeauftragte für die Betriebe der Bottroper Werkstätten qualifiziert. Die Qualifizierung führten ein externer Dozent der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege und die zuständigen Aufsichtspersonen in der Werkstatt durch. In einem zweitägigen Seminar wurden die Teilnehmenden zu allgemeinen Themen wie Auftrag und Rolle der

Sicherheitsbeauftragten, den üblichen Gefahrenquellen in Werkstätten, dem sinnvollen Vorgehen zur Meldung von Verbesserungsbedarfen geschult. Ein Highlight waren praktische Übungen zu Begehungen in den Betrieben. Gemeinsam wurden hierbei Gefahrenpunkte gesucht, per Foto dokumentiert und nachher den Leitungskräften vorgestellt.

Zukünftig führen die Sicherheitsbeauftragten nun mit einer speziell angefertigten Checkliste in einfacher Sprache

Begehungen in den Betrieben durch. „Motivierte und gut qualifizierte Werkstatt-Beschäftigte tragen direkt in ihren Gruppen zu gesunden und sicheren Arbeitsbedingungen bei. Mit einer Ausbildung zu Sicherheitsbeauftragten sollen sie befähigt werden, als Vorbilder ihre Kollegen zum Mitwirken anzuregen, diplomatisch auf Sicherheitsmängel hinzuweisen und Verbesserungsvorschläge an ihre Ansprechpartner weiterzuleiten“, erläutert Arnd Schreiner, Geschäftsbereichsleiter der Bottroper Werkstätten, die Ziele der Qualifizierung von Beschäftigten mit Behinderung.

Neben der Qualifizierung sind die Sicherheitsbeauftragten auch direkt in das gesamte Arbeitsschutzmanagement des Diakonischen Werkes eingebunden. So gehört zukünftig auch ein Sicherheitsbeauftragter der Beschäftigten zum dann inklusiven Arbeitsschutzausschuss des Diakonischen Werks. Zudem finden regelmäßige Treffen mit den Sicherheitsbeauftragten der Mitarbeiterschaft statt.



Jobrad kommt!

Ab sofort können Mitarbeitende über die Diakonie ein Fahrrad leasen. Egal, ob Stadt- oder Tourenrad, Mountainbike oder Rennrad, Pedelec oder S-Pedelec, Liege- oder Lastenrad, egal von welchem Hersteller oder welcher Marke - jedes Rad kann ein Jobrad sein. Der Wert des geleasteten Rades sollte mindestens 749 € betragen um einen finanziellen Vorteil zu bekommen, nach oben gibt es keine Grenzen. Ob sich das für den interessierten

Mitarbeitenden lohnt, kann er/sie über den Vorteilsrechner selbst herausfinden:

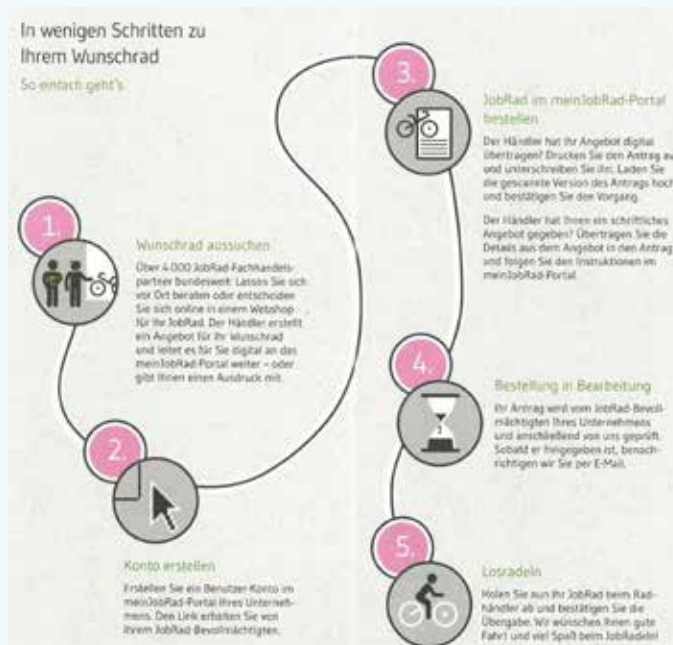
<https://www.jobrad.org/arbeitnehmer/ersparnis-berechnen.html>

Da der Leasingvertrag der Räder über drei Jahre geht, gilt das Angebot nur für Mitarbeitende in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis.

Ähnlich wie bei einem Dienstwagen, wird die monatliche Leasingsumme (0,5% des Anschaffungspreises) über eine Entgeltumwandlung direkt vom Gehalt einbehalten. Damit kann ein Arbeitnehmer bis ca. 40 % gegenüber eines klassischen Kaufs einsparen. Zusätzlich müssen die Leasingräder versichert werden.

Nach drei Jahren kann der Mitarbeitende entscheiden, ob er das Fahrrad zum Restwert kauft oder ein Neues least.

Portal für Diakoniemitarbeitende:
<https://portal.jobrad.org/diakoniegbd/eUhanptqYV>





Neue Veränderungen durch das BTHG

Ab 01. Januar 2020 startet die nächste, entscheidende Umsetzungsstufe des Bundesteilhabegesetzes. Vor allem auf unsere stationären Wohnangebote des Wohnverbundes Selbstbestimmt Wohnen/SeLe kommen viele Neuerungen zu. Geschäftsbereichsleiter Alexander Escher (AES) im Gespräch zu den Veränderungen.

Bd: Was verändert sich konkret?

AES: Die Leistungen für unsere Bewohnenden werden in zwei neue Finanzierungsmodelle überführt. So

sind ab 01. Januar die örtlichen Träger (Städte und Kommunen) für die existenzsichernden Leistungen der Menschen mit Behinderungen zuständig. Dazu gehören Miete, Nebenkosten, und alle weiteren Lebenshaltungskosten. Der bisherige überörtliche Träger (LWL) bleibt weiterhin für alle Fachleistungen u. a. Frühförderung, Integrationshilfen, Rehabilitation, Tagesstruktur und andere Leistungen verantwortlich.

Bd: Was bedeutet das konkret?

AES: Unsere Bewohnenden benötigen dann ein eigenes Girokonto. Dies müssen sie gemeinsam mit ihren gesetzlichen Betreuern einrichten. Auf dieses Konto bekommen sie einen monatlichen Regelsatz ausbezahlt, aus dem sie die Kosten für die Wohnunterkunft und weitere Lebenshaltungskosten bestreiten müssen. Über den darüber hinaus verbleibenden Differenzbetrag können sie frei verfügen, müssen jedoch Rücklagen zum Beispiel für Kleidung und andere

regelmäßige und notwendige Ausgaben bilden.

Bd: Was ändert sich für die Einrichtungen?

AES: Die Einrichtungen werden dann unterschiedliche Betreuungsmodule individualisiert auf den Betreuungsbedarf ihrer Bewohnenden anbieten und diese mit dem LWL verhandeln.

Bd: Wo stehen Sie in ihren Planungen aktuell?

AES: Aktuell arbeiten unsere Einrichtungen daran, die unterschiedlichen Kostenpunkte zu konkretisieren – was kostet die Miete in einem Wohnangebot, welche Verpflegungspauschale wird monatlich erhoben, was gehört zu welchem Modul, was kosten die einzelnen Module? Parallel wird von der Bauliegenschaftsabteilung der Wohnraum genau vermessen und passende Mietverträge geplant. Über einen Fachtag im Mai versuchen wir die gesetzlichen Betreuer und Angehörige auf das vorzubereiten, was dann kommen wird.



Neue Angebote der Jugendhilfe

Die Kinderwohngruppe im Wilmkesfeld wurde geschlossen, der Strom der minderjährigen, unbegleiteten Flüchtlinge ist beinahe versiegt. Dennoch ist von Stillstand in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe nicht zu sprechen. Intensiv werden neue Angebote entwickelt und das Leistungsspektrum erweitert. Geschäftsbereichsleiter Andreas Hakstetter (AHA) im Gespräch zu den neuen Angeboten.

Bd: Welche konkreten Angebote planen sie mit ihrem Team?

AHA: Aktuell planen wir zwei neue Gruppenangebote. Zunächst ist hier die Intensivwohngruppe für männliche Jugendliche mit besonderem pädagogischem Bedarf zu nennen. Das intensivpädagogische Hilfeangebot richtet sich an junge Menschen ab 12 Jahren, die einen erhöhten erzieherischen und/oder therapeutischen Unterstützungsbedarf haben. Ziel der Intensivbetreuung ist, dass die Betroffenen langfristig verselbständigt werden und in einer eigenen Wohnung oder in der stationären Regelwohngruppe leben können. Im Team arbeiten weibliche und männliche pädagogische Fachkräfte (Erzieher, Bachelor Soziale Arbeit und vergleichbare Abschlüsse). Die pädagogischen Fachkräfte sind in folgenden Bereichen weitergebildet: Antigewalttraining, Beratung in personenzentrierter Gesprächsführung, Professionelles Deeskalationsmanagement und Traumapädagogik. Darüber hinaus verfügen die Mitarbeitenden

über ein hohes Maß an interkultureller Kompetenz und haben teilweise einen eigenen Migrationshintergrund. So gewährleisten wir eine Offenheit für andere Kulturen, Religionen und das Anerkennen kultureller Unterschiede hinsichtlich Glauben, Normen und Werten, sowie Essgewohnheiten. Das zweite Angebot ist *Die Soziale Gruppenarbeit und Nachmittagsbetreuung SGN*. Das ist ein weiteres neukonzipiertes nachmittagsstrukturierendes Angebot für Kinder von 8-14 Jahre. Die Zielsetzung ist, eine positive Bindungs-, Gruppen- und Lernerfahrung als Grundlage für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Zielgruppe zu schaffen. Weiterhin stehen der Aufbau und die Erweiterung der psychosozialen Kompetenzen des Kindes im Vordergrund. Inhaltlich gestaltet wird die Hilfe durch soziales Lernen in der Gruppe, durch schulische Förderung und durch Elternarbeit. Der Betreuungsumfang orientiert sich an den Bedarfen der Kinder.



Menschen eine Chance geben

Die 24-Jährige Samavera D. hat keine Ausbildung. Nach ihrem Förder-schulabschluss konnte sie zunächst beruflich nicht Fuß fassen. Aufgrund ihrer Behinderung wurde sie von der Agentur für Arbeit mit dem Programm „Unterstützte Beschäftigung (kurz: In-beQ)“ gefördert. Das Programm unterstützt Menschen mit Behinderung, die Potenzial für eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt mitbringen und für die eine Vermittlung in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis geeignet erscheint. Ziel der „Unterstützten Beschäftigung“ ist

es, durch die direkte Qualifizierung in einem Betrieb die Teilnehmenden an diesen Betrieb zu vermitteln. Während ihrer Teilnahme am InbeQ-Programm stand vor allem die Förderung der Stärken der 24-Jährigen im Fokus. So fand die sozialpädagogische Fachkraft Tania Younan gemeinsam mit Samavera Dibrani heraus, dass sie gerne im Bereich Reinigung arbeiten möchte. Dank der guten Kontakte Bildungsstätte Feldhofstraße zur INTZeit gGmbH, bekam Samavera Dibrani dort einen Praktikumsplatz im Bereich Objektreinigung. Durch die familiäre Atmosphäre im Betrieb fand sich die sehr zurückhaltende 24-Jährige sofort gut zurecht. Schnell war der neue Arbeitsbereich zu einem zweiten Zuhause für Samavera Dibrani geworden und hoch motiviert durchlief sie die spannende Qualifizierung. Dies blieb auch dem Betrieb, der INTZeit gGmbH, nicht verborgen und bereits vor dem geplanten Qualifizierungsende erfolgte ihre feste Übernahme. Seitdem arbeitet Samavera Dibrani selbstständig bei Industriekunden und übernimmt ihre

Aufgaben zur vollen Zufriedenheit von Kunden und Vorgesetzten.

„Die Geschichte Samavera Dibrani ist eine Erfolgsgeschichte, die es ohne die Bereitschaft des Integrationsbetriebes INTZeit so nicht gegeben hätte. Denn meine Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben es auf dem ersten Arbeitsmarkt schwer. Daher bin ich sehr froh über die gute Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Bereichen der INTZeit gGmbH. Als Integrationsbetrieb verfügt INTZeit über das Know-How die Mitarbeitenden individuell zu fördern und eine nachhaltige berufliche Perspektive zu entwickeln. Sollte es mit dem Arbeits-einsatz auch hier nicht klappen, bekommen wir zumindest eine gute und fundierte Rückmeldung zu den Teilnehmenden. Das ist hilfreich, um weitere Unterstützungsangebote zu planen“, freut sich Tania Younan, sozialpädagogische Fachkraft der Arbeit und Bildung, der Qualifizierungsgesellschaft des Diakonischen Werkes Gladbeck-Bottrop-Dorsten.



Verstärkung im DLZ

Sebastian Fuchs verstärkt das Gebäudemangement-Team und ist aktuell in die umfangreichen Planungen der Veränderungen durch das BTHG eingebunden. Philipp Terhardt ergänzt die Finanzbuchhaltung und begleitet aktuell die steuerlichen Themen des Werkes. Ann-Katrin Schäfer hat die Nachfolge von Reinhild Ossadnik als Sekretärin des Verwaltungsleiters angetreten.

Kurz vor Redaktionsschluss konnte mit dem Juristen Christian Busmann auch die vakante Stelle des Personalleiters besetzt werden. Ihn werden wir in der nächsten Ausgabe ausführlicher vorstellen.



Danke für 35 Jahre!

Das Treff.punkt Café des Seniorenzentrums Hans Dringenberg ist gerammelt voll, als die Seniorenhilfe Elisabeth Nagel in den Ruhestand verabschiedet. Ein extra einberufener Chor sorgte für den musikalischen Rahmen aber auch viele andere Weggefährten aus 35 Jahren Arbeit für die Diakonie wollten sich persönlich von der jetzt ehemaligen Leiterin des Sozialen Dienstes im Hans Dringenberg verabschieden.



In diesem Jahr findet der Deutsche Evangelische Kirchentag vom 19.-23. Juni in Dortmund statt. Gemeinsam mit dem Diakonischen Werk im Ev. Kirchenkreis Recklinghausen sind wir dort mit einem Stand des Diakonischen Werkes Emscher-Lippe vertreten. **(Westfalahalle 6 Stand F10)** Diakonie 4.0 ist unser Standthema. Wir zeigen Robotik und andere digitale Hilfsmittel, die jetzt schon einsatzfähig sind bzw. zukünftig sein werden. Zudem wollen wir mit den Besuchern zu diesen Themen ins Gespräch kommen.

Das Programm der vier Tage ist sehr vielschichtig und ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall. Alle Infos gibt es unter:

<https://www.kirchentag.de>



Klaus Schmitz übergibt das Ruder der Selbstbestimmt Wohnen an Alexander Escher

Im Januar verabschiedete die Diakonie ihren langjährigen Geschäftsbereichsleiter der Selbstbestimmt Wohnen gGmbH, Klaus Schmitz, in den wohlverdienten Ruhestand.



Jubiläen

10 S. Müller (DZ), G. Jarosinski (DST), S. Heisig (DBH), A. Schüttenheim (DBH), R. Goronzi (FUD), J. Dizwis (SZKB), G. Lange (SZKB), A. Grgic (SZKB), G. Stoffel (AZML), D. Ziegler (WH), H. Becker (WiH), K. Kuklok (WiH), N. Gohl (RHH), I. Backenecker (DLZ)

20 K. Becker-Falcus (SZMH), N. Lettmann (SZVH), K. Heinz (SZMH), E. Heiming (DST), R. Fuccia (SZMH), B. Mattern (DBH), N. Schmidt (DBH), F. Tokdemir (DBH), S. Poestges (BeWo), C. Rauhen (BeWo), E. Golz-Müller (EWH), M. Engels (SZKB), C. Luczak (AZML), V. Labahn (RBW), H. Sippel (RBW), R. Worpenberg (RBW), B. Würch (RBW), S. Arning (WiH), S. Kujath (DLZ)

25 S. Wohfeil (DBH), H. Lopian (SZKB), B. Grossweidhede (AZML)

30 B. Kuron (SZMH), M. Waldhaus (DBH), S. Blacha (SZKB)

35 M. Kalweit (SZHD), R. Stuke (WiH), K. Wichert (DLZ)

40 M. Kuepluece (SZKB)

In seiner 20-jährigen Amtszeit hat er den Bereich Selbstbestimmt Wohnen nachhaltig entwickelt. So baute er die Ambulanten Dienste auf, die sich damals um zwölf Menschen mit geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung kümmerten. Heute betreuen die Ambulanten Dienste ca. 260 Menschen in Bottrop und Dorsten in ihren Wohnungen. Als Geschäftsführer leitete er zudem die gemeinsame Gesellschaft SeLe-Selbstbestimmte Lebensräume gGmbH mit der Diakonischen Stiftung Wittekindshof.

Mit Alexander Escher hat ein Diakonie-Urgestein die Nachfolge übernommen. Vor 26 Jahren begann Alexander Escher als Zivildienstleistender im Bodelschwingh-Haus, einem Haus für Männer mit psychischen Erkrankungen. Nach seinem Studium als Diplom-Pädagoge wechselte er 1996 in das inzwischen gebaute Dorothea-Buck-Haus. Hier übernahm er 2001 den Aufbau einer Qualitätsmanagementabteilung, die er bis 2014 leitete. Danach wurde er als Prokurist der SeLe gGmbH berufen.



Termine

07.06. - 11 bis 14 Uhr

Jubiläum Werkhaus II
An der Knippenburg 52, Bottrop

10.- 16.06.

Stadtkirchentag Bottrop
<https://www.stadtkirchentag-bottrop.de/>

19.- 23.06.

EV. Kirchentag Dortmund
<https://www.kirchentag.de>

28.06. - 14 bis 18 Uhr

Sommerfest Rheinbabenerwerkstatt
Heinrich-Theißen-Str. 7- Bottrop



Kontakt

Mitarbeitervertretung (MAV)

Wichernhaus
Heinrich-Lersch-Str. 15
46242 Bottrop
Tel.: 02041-7779950 / Fax: -36
Winfried Roth, Vors. Tel.: 0175-410
8906 - Tel.: 02041-7733817

Suchtbeauftragter

Dirk Lemke: 02041-731130
mobil 0176-50 60 23 78

BVW-Beauftragter

Jörg Dudda
Tel.: 02041-37 290 53 oder
joerg.dudda@diakonisches-werk.de

Schwerbehinderten-Vertrauensmann

Uwe Gill - Tel: 02041-77 338-10

BEM-Beauftragte

Birgitta Arentz: 02041-1675-13
Michael Daron: 02041-183215
Brigitte Große-Venhaus: 02362-2006-448
Heike Rothe: 02041-77207-155
Stefan Schittkowski: 0209-810-14

Mobbingbeauftragte

Ulrike Hessling, Birgit Im Winkel, Susanne van Oepen
Tel: 0160-97 89 18 91 od. 0171-87 32 754
E-Mail:
mobbing-beauftragte@diakonisches-werk.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Diakonisches Werk im
Ev. Kirchenkreis Gladbeck-Bottrop-
Dorsten gGmbH
Beckstraße 133 - 46238 Bottrop
Redaktion: Michael Horst
Fotos: M. Horst
Druck: Brochmann GmbH, Bottrop